



© Rupert Steiner

Das südlich von St. Pölten inmitten eines Gewerbe- und Wohngebietes errichtete Caritas-Tagesheim ermöglicht 32 Personen mit geistiger und mehrfacher Behinderung eine betreute Existenz nach dem pädagogischen Leitgedanken „Menschlichkeit hat Zukunft“. Die architektonische Herausforderung bestand von Anfang an wesentlich darin, den hohen therapeutischen Massstäben auch auf der Ebene des Gebauten zu entsprechen. Es ging um ein aus den Bedürfnissen der Nutzer entwickeltes Konzept (Stichwort konsequente Barrierefreiheit), das nicht nur ökonomischem Druck standhält, sondern auch ökologische Kriterien erfüllt. „Respekt gegenüber den Menschen und weniger Härte gegenüber der Umwelt“, so bringt Georg Reinberg eine Haltung auf den Punkt, die für viele seiner Projekte Gültigkeit hat, aber bei dieser Bauaufgabe im Speziellen gefordert war.

Auf die städtebauliche Situation reagiert der Entwurf mit einem kubischen Baukörper, dessen Raumprogramm die jeweilige Umgebung berücksichtigt: Richtung Wohnbebauung liegt die Schwerstbehindertenbetreuung, Richtung Gewerbegebiet die Werkstätten, dazwischen der gemeinsame Bereich des Foyers/Speisesaals, Küche und der Nebenräume mit indirektem Ausblick in den westlichen Landschaftsraum. Die westliche Gebäudefront steht, dem Verlauf der Strasse entsprechend, schräg und bildet in ihrer Mitte eine überdeckte Eingangssituation aus, die sich zum Ortszentrum öffnet.

Im Gegensatz zur unreflektierten Materialschlacht der benachbarten Gebäude verzichtet das Tagesheim auf die verschwenderische Palette von Werkstoffen und konzentriert sich auf das Thema Holz. Für die Aussenwandverkleidung wurde witterungsbeständiges Lärchenholz verwendet, für die tragende Konstruktion kamen KLH-Brettsperrholzplatten zum Einsatz, wobei die Decken innen sichtbar bleiben und die Wände innenseitig mit raumklimatisch vorteilhaftem Lehmputz versehen sind. Grosse Fensterflächen, umfangreiche Oberlichten mit ausgeklügelter Lichtumlenkung über den Zentralräumen versorgen das gesamte Tagesheim maximal mit Tageslicht. Die intelligente Vereinfachung des Baukörpers und der weitgehende Verzicht auf Sonderanfertigungen im Fenster- und Türbereich ermöglichten die Finanzierung eines hohen Dämmstandards und eines avancierten Energiekonzepts mit kontrollierter Lüftung mit Wärmerückgewinnung und Erdkolektor sowie mit Sonnenkollektoren für die Warmwasserbereitung und Heizungseinbindung. (Text: Gabriele Kaiser,

## Tagesheim

Mariazeller Strasse 53  
3200 Ober-Grafendorf, Österreich

ARCHITEKTUR

**Georg W. Reinberg**

BAUHERRSCHAFT

**Caritas der Diözese St. Pölten**

TRAGWERKSPLANUNG

**Helmut Lutz**

**Techn. Büro Riebenbauer**

FERTIGSTELLUNG

**2003**

SAMMLUNG

**Architekturzentrum Wien**

PUBLIKATIONSdatum

**16. Januar 2004**



© Rupert Steiner



© Rupert Steiner



© Rupert Steiner

**Tagesheim**

15.01.2004)

## DATENBLATT

Architektur: Georg W. Reinberg

Mitarbeit Architektur: Martin Presich (PL), Sabine Bartscherer, Marta Enriquez-Reinberg, Sonja Rotter

Bauherrschaft: Caritas der Diözese St. Pölten

Tragwerksplanung: Helmut Lutz, Techn. Büro Riebenbauer

Fotografie: Rupert Steiner

Haustechnik: Ing. Kranabetter, Gmünd

lichtplanung: Jakob Uhl, Wien

Funktion: Gesundheit und Soziales

Planung: 2002

Ausführung: 2002 - 2003

## PUBLIKATIONEN

Georg W. Reinberg: Solar Architecture, hg. Adriana Labella, Melfi, 2004

Einfach anders, Intelligente Architektur, März/April 2004

architektur, Heft 5, Juli/Aug. 2004

In nextroom dokumentiert:

ORTE. Architektur in Niederösterreich II. 1997-2007, Hrsg. Marcus Nitschke, Walter Zschokke, SpringerWienNewYork, Wien 2006.



© Rupert Steiner

Tagesheim



Projektplan